

## LEXIKA

**03-1-292** *Historisches Lexikon der Schweiz* : [HLS] / hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz (HLS). Chefredaktor: Marco Jorio. - Basel : Schwabe. - 28 cm. - Parallelausg.: Dictionnaire historique de la Suisse (DHS) und Dizionario storico della Svizzera (DSS). - ISBN 3-7965-1900-8

**[7140]**

Bd. 1. Aa - Basel (Fürstbistum). - 2002. - XXXIX, 754 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-7965-1901-6 : SFr. 298.00, EUR 208.50; SFr. 248.00, EUR 173.50 (Subskr.-Pr. bis 30.04.2003)

Über 10 Jahre hat die Fachwelt auf eine Neubearbeitung<sup>1</sup> eines solchen Nachschlagewerkes gewartet, stammt doch eine erste Ausgabe, das vertraute *Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz*<sup>2</sup> (1921 - 1934), aus der Zeit unserer Großväter.

Während andere Nationen sich über ihre geographische Lage, ihre gemeinsame Sprache oder eine Religion definieren, bleibt der vielfältigen Schweiz nichts anderes übrig, als sich mit einer gemeinsam erlebten Geschichte zu identifizieren. Das ist der herausgebenden Stiftung „Historisches Lexikon der Schweiz“ mit der Neuausgabe – wenigstens aus der Sicht des ersten Bandes – gelungen. Den Hintergrund zur Entstehung dieses Werkes bildeten einige Jubiläen, die während den letzten Jahren immer wieder an die Geschichte erinnerten: 1991 die 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft, gefolgt vom Jubeljahr 1998 in dem gleich drei Ereignisse gefeiert wurden, nämlich 350 Jahre Westfälischer Friede, 200 Jahre Helvetische Republik und 150 Jahre Bundesstaat. Ohne diese Euphorie wäre wohl kaum ein Betrag von rund 80 Millionen Franken zur Verfügung gestellt worden.

Um allen Erwartungen zu genügen, erscheint das *HLS* in drei parallelen, inhaltlich identischen Ausgaben: in Deutsch, Französisch (*Dictionnaire historique de la Suisse* : DHS) und Italienisch (*Dizionario storico della Svizzera* : DSS). Als dieses Unternehmen 1988 begann, war allen Beteiligten bewusst, dass damit ein schwieriges, aber national wie international einmaliges Unternehmen gestartet wurde. Noch nie zuvor war auch nur ein annähernd so großes Werk in drei Sprachen geplant worden, und das führte zu ungeahnten Schwierigkeiten, aber auch zu neuen Erkenntnissen. So musste die italienische Ausgabe zu 95 %, die französische zu 70 % und die deutsche Ausgabe zu 30 % übersetzt werden; der Rest wurde ursprünglich in der jeweiligen Sprache geschrieben. Später sollen die geplanten 36 Bände sogar mit einer rätoromanischen Teilausgabe in einem Band ergänzt werden.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. den Werkstattbericht des Herausgebers: *Das neue "Historische Lexikon der Schweiz"* : (HLS) / von Marco Jorio. – *IFB 98-1/2-169*.

<sup>2</sup> Im folgenden immer *HBL* genannt.

<sup>3</sup> Ortsartikel werden als Vorabdruck seit 1999 sukzessive in den *Annalas de la Societad Retorumantscha* veröffentlicht.

Das neue **HLS** ist als allgemeines Fachlexikon konzipiert. Die jeweils 12 Bände mit 36.000 Artikeln sollen in allgemeiner Weise, aber auf wissenschaftlicher Basis, die Schweizer Geschichte darstellen. Wie schon das **HBL** kennt auch das neue **HLS** vier Artikelkategorien: *Sachartikel* (25 %), *Ortsartikel* (30 %), *Biografien* (35 %) und *Familienartikel* (10 %), wobei die letzte Kategorie wohl als zusätzliche Reminiszenz an das verschwundene „B“ (vom **HBL** zum **HLS**) erhalten blieb. Neben dieser Aufteilung galt es aber auch, folgende Zuordnung zu beachten: Der Ur- und Frühgeschichte werden 10 % an Platz zugestanden, dem Mittelalter 20 %, der frühen Neuzeit (16. - 18. Jh.) 30 % und dem 19./20. Jahrhundert 40 %. Für Illustrationen ist jeweils ein Fünftel des Platzes (20 %) vorgesehen.

Die gezeichneten Artikel stammen von mehr als 2500 Autoren, die von rund 30 Personen in der Zentralredaktion betreut und von rund 100 Wissenschaftlern an Schweizer und ausländischen Universitäten sowie an verschiedenen Archiven des Landes beraten werden. Dazu kommt ein Stab von mehr als 100 Übersetzern. Da die ersten Artikel bereits Anfang der 1990er Jahre verfasst wurden, sind die Autoren gehalten, vor Drucklegung ihre Beiträge erforderlichenfalls auf den neuesten Stand zu bringen. Redaktionsschluss von Bd. 1 war der 31.05.2001.

Die unterschiedliche Länge der Artikel ist genau vorbestimmt, ebenso wurde sorgsam darauf geachtet, dass alle Regionen und Kantone angemessen vertreten sind. Da gibt es *Dachartikel*, die mehr als 4 Spalten umfassen (Beispiele: Kantone,<sup>4</sup> Nachbarländer, zentrale Fragen der Geschichte<sup>5</sup>), *Übersichtsartikel* von 1 bis 4 Spalten (Beispiele: Kleinstädte<sup>6</sup>, Herrschaften, Gewässer<sup>7</sup>), *Kurzartikel* mit etwa 12 Zeilen bis zu einer Länge von 1 Spalte (Beispiele: Ortsartikel, Biografien, Familien) und letztlich *Notizartikel* mit einem Umfang von bis zu 12 Zeilen (Beispiele: Personen und Familien aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit). Wichtig sind auch die vielen *Querverweise*,<sup>8</sup> die auf übergeordnete Artikel hinweisen. Nur so war es möglich, den Umfang von 36.000 Begriffen zu halten. Eine ausführliche Einleitung über 39 Seiten erläutert die Geschichte und das Konzept des Werkes und gibt nützliche Hinweise zur Benutzung. Im folgenden sind noch einige Eindrücke wiedergegeben, die beim wiederholten Blättern auffielen.

Das **HLS** ist - verglichen mit andern Lexika<sup>9</sup> - etwa 3 cm „breiter“, so dass - neben der gewohnten zweiseitigen Textanordnung - eine breite Randspalte geschaffen wurde. Damit ergeben sich viele Möglichkeiten für ein lockeres und modernes Aussehen. So können Bilder, Tabellen oder Karten in diese Spalte hinausragen, und es wurde auch Platz für Bildlegenden mit

---

<sup>4</sup> Der *Kanton Aargau* umfasst 28 Seiten.

<sup>5</sup> Die *Armee* umfasst 10 Spalten.

<sup>6</sup> *Aigle VD* und *Baar ZG* umfassen je 3 Spalten, *Amriswil TG* 1 Spalte.

<sup>7</sup> Die *Aare* umfasst 4 Spalten.

<sup>8</sup> Beispiele für Querverweise: Achtstundentag → Arbeitszeit; Bann → Exkommunikation; Aushebung → Rekrutierung.

<sup>9</sup> **Brockhaus-Enzyklopädie** (1966 - 1974). – **Schweizer Lexikon** (1991 - 1993); Rez.: **IFB 95-1-140** (Ausg. in 6 Bd., 1991 – 1993) und **IFB 00-1/4-419** (Volksausg. in 12 Bd., 1998 – 1999).

Quellenangaben geschaffen; ein Grundsatz, der für jede Abbildung konsequent angewendet wurde. Den Abbildungen wurde generell ein grosser Stellenwert beigemessen, und es ist eine echte Freude, im **HLS** zu blättern. Etwas mager ausgefallen ist die Bebilderung der Biografien. Man wollte offenbar von stereotypen Portraits im Stile von Passfotografien abkommen und künstlerisch wertvolle Aufnahmen verwenden (z.B. Aeschbacher, Hans; Agassiz, Louis; Aichele, Albert; Allet, Oswald; Almer, Christian; Amiet, Cuno; Ansermet, Ernest). Dass sich die Suche nach solchen Qualitätsbildern jedoch als mühsam erwies, erkennt man an offensichtlichen Lücken. Diesen Mangel hätte man allerdings mit einem Kompromiss und unter Miteinbezug der Randspalte ohne wesentliche Platzeinbusse umgehen können. Dass das **HLS** die Zeitgeschichte einbezieht, sind auch Biographien lebender Personen enthalten, wenn sie vor 1936 geboren wurden (Ausnahmen bei den Bundesräten und den Nobelpreisträgern). Gedanken hat sich die Redaktion auch zum Frauenanteil gemacht. Es wundert nicht, dass ihr Anteil bei den biografierten Personen unter 5 % liegt, sind doch die Frauen erst im 20. Jahrhundert im öffentlichen Leben vermehrt aktiv geworden. Die Redaktion war aber bestrebt, Frauen mit Pionierrollen aufzunehmen, zum Beispiel die erste Ärztin, die erste Juristin oder die erste Bundesbeamtin in Bern. Eher beiläufig, aber bewusst eingesetzt, sind thematische Fotografien, die sehr oft auch einfache Landsleute oder Arbeiterinnen zeigen (z.B. in den Artikeln *Abfall*, *Abstimmungen*, *Ackerbau*, *Airolo*, *Alltagsgeschichte*, *Alpen*, *Alphabetisierung*, *Anbauschlacht*, *Angestellte*, *Antifaschismus*, *Arbeitslosigkeit* usw.).

Jeder Artikel schliesst mit einem bibliografischen Teil.<sup>10</sup> Dieser gliedert sich, je nach Artikel, in bis zu 4 Rubriken: *Quellen* (Q.), *Archive* (A.), *Werke* (W.) und *weiterführende Literatur* (Lit.). Für alle drei Sprachen wurden dieselben Literaturhinweise angegeben, also vorwiegend deutschsprachige Werke. Am Beispiel des Artikels *Anthroposophie* kann leicht gezeigt werden, dass das einzige angegebene Wörterbuch (1991)<sup>11</sup> längst durch eine neuere Ausgabe von 1998<sup>12</sup> ersetzt wurde. Es veranschaulicht aber auch, dass Grundlagenliteratur oder Einführungen zu diesem Artikel fehlen.<sup>13</sup>

Zum Schmunzeln angeregt hat der Artikel über die Karibikinsel *Bahamas*. Diese ehemals britische Kolonie weist einige nennenswerte Verbindungen zur Schweiz auf. Dass sich aber der gestrandete Financier und Steuerflüchtling Werner K. Rey mit seiner Flucht auf die Bahamas im **HLS** ein „Denkmal“ setzen konnte, werte ich als zu grosse Konzession an den Raum, der für das 19./20. Jahrhundert reserviert wurde.

Als Genealoge sei mir noch folgende Äusserung erlaubt. Das alte **HBL** war und ist für viele genealogisch interessierte Schweizer ein Standardwerk. Es gab für zahlreiche Schweizer Familien einen allerersten Hinweis, und

---

<sup>10</sup> Etwas versteckt in den Benutzungshinweisen auf S. XXX erwähnt.

<sup>11</sup> **Wörterbuch der Anthroposophie** / A. Baumann. - 1991.

<sup>12</sup> **ABC der Anthroposophie** : ein Wörterbuch für jedermann / Adolf Baumann. - 1998.

<sup>13</sup> So z.B. Rudolf Steiner (1995), Johannes Kiersch (1995), Walther Bühler (1990), usw.

mancher kleine Beamte oder Pfarrer hat darin eine kurze Erwähnung gefunden. Das ermöglichte vielen Schweizern, sich mit diesem grossen Werk zu identifizieren. Diese Chance ist im neuen **HLS** einer hohen (aber wissenschaftlich fundierteren) Selektion gewichen. Die Zahl der Familienartikel wurde auf 2500 begrenzt und nur jene Familien konnten überhaupt erwähnt werden, die über mindestens drei Generationen eine wichtige Rolle in der Gesellschaft eingenommen haben. So wird im ersten Band ersichtlich, dass beispielsweise die Familie Barbey diese Hürde nicht geschafft hat, obwohl 3 von 4 Artikeln ein und derselben Familie zugeordnet werden können. Jetzt ist zwar Caroline Barbey-Boissier (Nr. 2) mit William Barbey (Nr. 4) verheiratet und Bernard Barbey (Nr. 1) ihr Enkel. Damit fehlt nun aber eine entscheidende Generation! Zudem empfinde ich es als einen Mangel, dass zwei Familiengeschichten dieser Familie unerwähnt blieben, obwohl eine der drei genannten Personen sogar im Titel der einen Arbeit genannt ist.<sup>14</sup> Freuen darf man sich hingegen über zwei Erweiterungen in den Biografien. So werden oft die Eltern und alle Ehepartner namentlich genannt, eine dankbare Ergänzung gegenüber anderen Lexika und eine Annäherung an die **Neue Deutsche Biographie**.

Auch im Umgang mit Ortsangaben hätte etwas mehr Sorgfalt aufgewendet werden können. So wird auf Seite 511 Edwin Arnet als Bürger von Zürich und „Hetttau“ bezeichnet. Anhand des schweizerischen Familiennamenbuches<sup>15</sup> hätte sich unschwer „Gettau“ im Kanton Luzern als Herkunftsort nachweisen lassen. Noch zweifelhafter ist eine Ortsangabe im Artikel von Bartholomäus Anhorn dem Jüngeren. Die Bezeichnung „Mosbach Pfalz“ ist in mehrfacher Hinsicht falsch und unglücklich. „Mosbach (in der Kurpfalz)“ wäre schon etwas treffender gewesen, „Mosbach (Baden-Württemberg, Kreis Mosbach)“ wäre wohl eindeutig gewesen.<sup>16</sup> Wenn man bedenkt, dass Lexika Referenzwerke für Zitate sind, so ist doch eine gewisse Sorgfalt mit Ortsangaben erwünscht. Schon das alte **HBS** liess den grossen Schweizer Dichter Gottfried Keller 1891 statt 1890 sterben!

Diagramme,<sup>17</sup> Tabellen und Karten sind eine wahre Augenweide. Die Karten wurden alle eigens für diese Ausgabe erstellt, sind übersichtlich und ha-

---

<sup>14</sup> **Généalogie de la famille Barbey de Chexbres**. / William Guex. – Genève, 1922. - 142 S. – **Généalogie de la famille Barbey de Chexbres et la descendance complète de William Barbey 1841-1914** / Pierre-Yves Favez. - Rolle, 1984. - 98 S.

<sup>15</sup> **Familiennamenbuch der Schweiz** = Répertoire des noms de famille suisses = Repertorio dei nomi di famiglia svizzeri = Cudesch dals nums da famiglia da la Svizra = Register of Swiss surnames / bearb. im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung von der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Familiennamen. – 3. Aufl. – Zürich : Schulthess, 1989. – Bd. 1 – 3.

<sup>16</sup> Im Internet findet man im **Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung** ([www.sfn.uni-muenchen.de/hexenverfolgung/frame\\_lexikon.html?art864.htm](http://www.sfn.uni-muenchen.de/hexenverfolgung/frame_lexikon.html?art864.htm)) eine Biographie von Bartholomäus Anhorn mit der Ortsangabe „Mosbach bei Heilbronn“. Auch diese Angabe ist unglücklich, denn in Deutschland gibt es wiederum 2 Orte namens Heilbronn und der Zufall will es, dass bei Heilbronn (Kreis Feuchtwangen) wiederum ein Ort Mosbach (Kreis Feuchtwangen) liegt.

<sup>17</sup> Etwa zum Thema *Alpentransit*.

ben einen hohen didaktischen Wert. Die Ortspläne von *Augusta Raurica* und *Aventicum* dürfen als äusserst gelungen gelobt werden, die Karte des Kantons Aargau dagegen wirkt eher fahl, konzentriert sich aber auf Wesentliches. Auch die Innendeckel des ersten Bandes wurden geschickt genutzt. Vorne im Band ist eine Übersichtskarte angebracht, hinten sind vier thematische Karten zur politischen Gliederung, zur Bevölkerungsdichte, zu den Sprachregionen und zur konfessionellen Aufteilung der Regionen, alle auf dem Stand von 1990.

Zweifellos haben die Bearbeiter Grosses geleistet! Der Historiker, der Journalist und jeder geschichtsinteressierte Mensch erhält ein erstklassiges und überaus nützliches Werkzeug in die Hand. Alleine schon die zahlreichen und mit Quellen versehenen Illustrationen sind eine Fundgrube und übersteigen das Übliche bei weitem. Es besteht kein Zweifel, dass dieses Werk in zahlreiche öffentliche Bibliotheken - wahrscheinlich nicht nur in deutscher Ausgabe – Eingang finden wird, ja Eingang finden muss!

Mario von Moos

Im Gegensatz zu kommerziell kalkulierten Lexika, die die Verlage nach Erscheinen der gedruckten Ausgabe zusätzlich im Internet anbieten und dabei für den Zugang erneut zur Kasse bitten, wird das von der öffentlichen Hand finanzierte **HLS** seit 1998 kostenlos im Internet ([www.hls.ch](http://www.hls.ch)) angeboten. Auch der Kontakt zwischen Redaktion und Mitarbeitern erfolgt zu einem großen Teil über das Internet. Während diese einen mit Paßwort geschützten Zugang auch zu unfertigen Artikeln und sonstigen internen Informationen haben, kann das Publikum zwar auf die gesamte Stichwortliste zugreifen, findet aber nur die ausgeführten, von der (Sprachen-) Redaktion approbierten und von den Autoren gegengelesenen Artikel im Volltext. Von den insgesamt vorgesehenen rund 108.000 Artikeln (dreimal 36.000 Artikel je Sprachausgabe) standen Ende April 2003 ca. 28.000 in allen drei Sprachen zur Verfügung (was einer Textmenge von neuneinhalb Druckbänden entspricht). Die Anzeige erfolgt tabellarisch: *Artikel*, Sprachversion (*D, F, I*), *Originalsprache* und *Präzisierungen* (bei Ortsartikeln das Kürzel für den Kanton, bei Personenartikeln die Lebensjahre bzw. – mit einem Pfeil eingeleitet – Verweisungen auf die Ansetzungsform<sup>18</sup>). Abrufbare Artikel sind mit einem X markiert. Klickt man auf die gewünschte Sprachversion des Artikels (es muß mindestens ein Sprachkürzel markiert sein, anderenfalls handelt es sich um einen noch nicht ausgeführten Artikel aus der Stichwortliste) öffnet sich ein neues HTML-Fenster,<sup>19</sup> das entweder – bei nicht weiter unterglie-

---

<sup>18</sup> Nur wenn die auf den Pfeil folgende Ansetzungsform unterstrichen ist, funktioniert die Weiterleitung, da es sich dann um einen bereits vorliegenden Artikel handelt; beim Klicken auf eine Verweisungsform, zu der noch kein Artikel publiziert ist, bleibt das Fenster leer.

<sup>19</sup> Wenn man auf ein Sprachkürzel klickt, z.B. das in der Originalsprache des Artikels, bleibt man in dieser Sprachversion, d.h. im gleichen „Buch“, was auch für das Weiterblättern mit Hilfe der Pfeile gilt (s.u.); ein Wechsel der Sprachversion ist nur über das Suchmenü und das erneute Anklicken einer anderen Sprachversion

derden Artikeln – den gesamten Text anbietet, oder bei langen Artikeln dessen Anfang, mit der Möglichkeit, durch Klicken auf die Zwischenüberschriften den dahinter liegenden Text bzw. die bibliographischen Angaben aufzurufen. Zu Beginn ist das Datum der letzten redaktionellen Änderung angegeben, am Schluß der Verfassernamen (der also ggf. erst beim Anklicken des letzten Abschnitts sichtbar wird). Links innerhalb des Textes sind in blauer Schrift markiert: unterstrichen, wenn der Artikel, auf den verwiesen wird, bereits vorliegt, sonst ohne Unterstreichung. Weiterblättern zum nächsten oder zum vorhergehenden Artikel ist durch Anklicken möglich. Die Internetversion verzichtet auf die Illustrationen der Druckausgabe. Lediglich vier Übersichtskarten sind aufrufbar. Monatlich kommen ca. 400 Artikel hinzu. Sie lassen sich über den Menüpunkt *Neu* getrennt recherchieren.

Selbst wenn sich die Publikation des gedruckten **HLS** (nicht zuletzt durch das parallele Erscheinen der Bände in drei Sprachen) noch mehrere Jahre hinziehen wird (das Erscheinen von Bd. 2 ist für den 4. November 2003 vorgesehen), stehen dem Benutzer also bereits wesentlich größere Textmengen im voraus zur Verfügung. Einer der allerletzten Artikel im Alphabet, *Zypern*,<sup>20</sup> liegt bereits in allen drei Sprachen vor, da er für den 3. französischen (*Chypre*) bzw. italienischen (*Cipro*) Band verfaßt werden mußte. Daß die Stiftung trotz der Möglichkeiten, die die Internetversion bietet, an der gedruckten Version festgehalten hat, ist zu begrüßen: „Als Hauptargument stand die langfristige Nutzung des **HLS** im Vordergrund, da die elektronische Publikation diese zur Zeit nicht gewährleisten kann“ (Bd. 1, S. XII). – Druck- und digitale Ausgabe als großen Wurf zu bezeichnen, ist sicher nicht übertrieben.

Klaus Schreiber

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

möglich; auf dem Hauptmenü kann man durch Klicken auf eines von drei Buchsymbolen in eine der Sprachen wechseln. – Die Recherche führt nur dann zum Ziel, wenn man die im **HLS** verwendete Form eingibt: also z.B. *Kartografie*; mit *Kartographie* wird man nicht fündig.

<sup>20</sup> Der Artikel wird also nach dem abzusehenden Beitritt Zyperns zur EU für die deutsche Ausgabe zu aktualisieren sein, was auch bedeutet, daß der Inhalt der gedruckten Bände in den drei Sprachversionen differieren wird.